

## **Charisma 180, BONUS zu Seite 19, zum Titelthema**

### **Elena Guerra – Wegbereiterin für ein neues Wirken des Heiligen Geistes in der katholischen und in den protestantischen Kirchen**

Elena Guerra – wer ist diese Ordensfrau aus Lucca/Italien? 1835 in eine adeligen Familie geboren, beginnt sie schon mit 15 Jahren, die Heilige Schrift und die Kirchenväter in Lateinisch zu lesen, besonders dann in den sieben schweren Krankheitsjahren. Nachdem es ihr wieder besser geht, fühlt sie sich dazu inspiriert, sich den Armen und Kranken in ihrer Stadt zuzuwenden und gründet ein Krankenapostolat. Daneben veröffentlicht sie kleine Texte und Traktate. Doch das Wichtigste kommt erst noch ...

### **Eine große Liebe zum Heiligen Geist**

Im Jahre 1870 hat die 35-jährige Elena Guerra die Möglichkeit, mit ihrem Vater nach Rom zu pilgern. Das ist die Zeit des 1. Vatikanischen Konzils und sie darf an der ersten öffentlichen Sitzung teilnehmen. Diese Sitzung muss Elena sehr beeindruckt haben. Sie spricht später davon, dass dieses Jahr von Gnadenströmen durchzogen war und ein Jahr der Barmherzigkeit wurde, weil sie viel von Jesus Christus und Gott erfahren hat in ihren persönlichen Gebetszeiten. Elena entdeckt eine große Liebe zum Heiligen Geist, ihn zu verehren und zu ihm zu beten. Sie beginnt Schriften zu verfassen und mit Priestern und Bischöfen in Kontakt zu treten und sie zu ermutigen, doch wieder mehr über den Heiligen Geist zu predigen.

### **Die Entdeckung des „immerwährenden Abendmahlsaales“**

Im Laufe der Jahre erstellt Sr. Elena ein Gebetsbüchlein zum Heiligen Geist und entdeckt, dass der Abendmahlsaal, in dem Jesus die Eucharistie eingesetzt hat, auch der Ort ist, wo Jesus den Heiligen Geist verheißen hat. Hier verharren zwischen Jesu Himmelfahrt und dem Pfingsttag die Jünger mit der Mutter Jesu und anderen Frauen 9 Tage lang im Gebet. Am Pfingsttag machen sie die Erfahrung, dass in diesem Abendmahlsaal der Heilige Geist auf alle herab kommt.

Elena Guerra brennt nun dafür, dass sich Menschen zusammen tun, um miteinander für dieses Herabkommen des Heiligen Geistes zu beten. In ihren privaten Gebetskreisen und -initiativen versucht sie, auch Priester und Bischöfe zu gewinnen, in diesen sog. *immerwährenden Abendmahlsaal* zurückzukehren, wo die Gläubigen um eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes beten, der allein das Angesicht der Erde erneuern kann.

### **Das Wagnis, das Oberhaupt ihrer Kirche um etwas zu bitten**

Als 47-Jährige gelingt es Sr. Elena, mit ihren geistlichen Begleitern und mit dem Bischof von Lucca eine eigene Gemeinschaft zu gründen. Drei Jahre später, sie ist gerade 50 geworden, verspürt sie immer wieder den Impuls im Herzen, Papst Leo XIII. zu schreiben, dass er sich doch als Oberhaupt der Kirche für eine stärkere

Verehrung des Heiligen Geistes einsetzen möge. Wenn er als Papst damit an die Öffentlichkeit trete, würde das – so ihr Eindruck – den Heiligen Geist wieder mehr ins Bewusstsein der Gesamtkirche bringen. Nach längerer Zeit des Prüfens schreibt Elena Guerra im April 1895 ihren ersten Brief an Papst Leo XIII.

Das Erstaunliche ist, dass der Papst innerhalb von drei Wochen tatsächlich ein Schreiben veröffentlicht und die Weltkirche einlädt, die Pfingstnovene in diesem Jahr 1895 zu halten, in das immerwährende Obergemach einzutreten und um die Kraft und Ausgießung des Heiligen Geistes zu bitten.

Zwei Jahre nach ihrem ersten Brief, schreibt Papst Leo XIII. eine Enzyklika über den Heiligen Geist, die wieder alle Gläubigen über die Verehrung des Heiligen Geistes und seine Gaben unterweisen soll. Diese Enzyklika *Divinum illud munus* (Jener göttliche Auftrag) wurde also im Jahr 1897 veröffentlicht.

Elena Guerra ist darüber natürlich sehr erfreut, nimmt aber in ihrer Umgebung und im Land dennoch wahr, dass trotzdem wenig positive Reaktionen im Volk zu sehen sind. Selbst von den Bischöfen und Priestern scheinen es nur wenige zu wagen, über den Heiligen Geist zu predigen und die Menschen geistlich gesehen in dieses Obergemach zu führen.

### **Eine prophetische Glaubenshandlung**

Inspiziert vom Heiligen Geist und innerlich getrieben von ihren prophetischen Impulsen bleibt sie weiterhin in Kontakt mit Leo XIII. – Dann geschieht das Erstaunliche: Das Oberhaupt der katholischen Kirche begeht am 1. Tag des 20. Jahrhunderts eine prophetische Handlung: An diesem 1. Januar 1901 weihet er das neue Jahrhundert dem Heiligen Geist und bittet ihn, das Angesicht der Kirche und der Welt zu erneuern.

Erstaunlicherweise wird noch am selben Tag dieses Gebet erhört – aber anders, als er und Elena Guerra es sich gedacht haben: Am anderen Ende der Welt erlebt eine protestantische Gruppe junger Leute in einer Bibelschule in Topeka/USA die sog. *Taufe im Heiligen Geist* mit den in der Apostelgeschichte beschriebenen Zeichen, vor allem auch der Glossolie (eine vom Heiligen Geist gewirkte Gebetsprache). Denn es heißt: *Sie hörten sie in anderen Sprachen reden und beten* (Apg 10,46).

Dieses Ereignis vom 1. Januar 1901 wird allgemein als der Anfang der Pfingstbewegung in den protestantischen Kirchen gesehen. Erstaunlich ist dabei, dass der Heilige Geist anscheinend keine Konfessionsgrenzen zwischen katholisch und protestantisch kennt.

Wenige Jahre später wird in Los Angeles eine weitere Pfingsterweckung wahrgenommen: Trotz der Apartheidsgesetze jener Zeit erleben schwarze und weiße Männer und Frauen gemeinsam die Ausgießung des Heiligen Geistes in der Azusa Street. Vom Geist gewirkt beginnen sie in den Lobpreis einzustimmen und in neuen Sprachen zu beten. Sie erfahren Charismen der Prophetie und der Heilung. So wächst die neue Pfingstbewegung, aus der sich später Pfingstkirchen entwickeln.

## **Geht die katholische Kirche dabei leer aus?**

Erst nach dem 2. Vatikanischen Konzil (1962–1965) werden Katholiken in größerer Anzahl vom Heiligen Geist erfasst und es beginnt eine geistliche Neuorientierung, die inzwischen etwa 120 Millionen römisch-katholische Christen erfasst haben soll: die Charismatische Erneuerung (CE). Heuer feiert sie ihr 50-jähriges Bestehen (s. dazu auch <https://www.youtube.com/watch?v=67CkARcH358>).

---

Quelle: Sendung am 22.1.2017 in Radio Horeb zum 50-jährigen Jubiläum der charismatischen Erneuerungsbewegung unter dem Thema: „Elena Guerra, eine Apostolin des Heiligen Geistes – der Beginn einer Erneuerungsbewegung“ – mit Sr. M. Petra Grünert, Franziskanerin vom Kloster *Maria Stern* in Augsburg.

Für *Charisma* zusammengefasst von Rita Bially.